



**Katholische  
Kirchgemeinde  
Amriswil**

## **Protokoll**

der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 16. Januar 2024 um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche

**Anwesend:** Zunächst 47, später 51 von 3003 Stimmberechtigten, das absolute Mehr beträgt zunächst 24, später 26.

**Gäste:** 6 Mitglieder der Coro Tricolore, Karin Schmid

**Entschuldigt:** Beat Muntwyler, Beat Maier, Angela Kappeler, Ladina Rhyn, Gabriel Macedo, Alexander Haubrich, Stephanie Schildknecht, Enriqueta Taboas, Brigitte Schildknecht und Tildy Diezi

### **Traktanden:**

1. Begrüssung
2. Wahl von zwei Stimmenzählenden
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. Mai 2023
4. Beratung des Budgets 2024
5. Antrag auf Zustimmung des Budgets 2024 und Festsetzung des Steuerfusses auf 19% (unverändert)
6. Ersatzwahl eines Mitglieds der Rechnungsprüfungskommission
7. Anpassung der geltenden Praxis zum Glockengeläut
8. Mitteilungen
9. Allgemeine Umfrage

### **Das Büro wird wie folgt bestellt:**

**Präsident:** Daniel Ambord (DA)

**Aktuar:** Andreas Zureich (AZ)

**Stimmenzähler:** Giuseppe Palmisano und Judith Brühlmann

Es wünscht niemand eine Änderung der Traktandenliste.

## 1. Begrüssung

Präsident Daniel Ambord begrüsst die anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürger und die anwesenden Gäste. Insbesondere den Core Tricolore mit zahlreichen Gästen. Der Präsident stimmt mit einem kurzen Gedanken zum Thema Glockenklang ein. Anschliessend wird die Traktandenliste vorgestellt. Der Coro Tricolore trägt die Stücke: «Nessun dorma» aus «Turandot» gefolgt von «O Sole Mio» vor. Die Gesänge werden durch das Publikum und den Präsidenten verdankt.

Da Pfarrer Beat Muntwyler entschuldigt ist, lädt Andreas Zureich die Versammelten nach einem kurzen Impuls zum gemeinsamen «Vater Unser».

Daniel Ambord bedankt sich bei Andreas Zureich für das Gebet und bei den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern für ihre Anwesenheit und ihr Interesse.

## 2. Wahl von zwei Stimmezählern

Stimmezähler: Giuseppe Palmisano und Judith Brühlmann werden vom Präsidenten vorgeschlagen. Es werden keine Einwände geltend gemacht. Die beiden Kandidaten sind somit bestätigt. Die Übernahme des Amtes wird verdankt.

Teilnahme- und Stimmberechtigung: 3003 (Vorjahr 3042) Kirchbürgerinnen und Kirchbürger.

Entschuldigt: Beat Muntwyler, Beat Maier, Angela Kappeler, Ladina Rhyn, Gabriel Macedo, Alexander Haubrich, Stephanie Schildknecht, Enriqueta Taboas, Brigitte Schildknecht und Tildy Diezi.

Es wird kein Einspruch gegen eine Stimmberechtigung eines Anwesenden erhoben. Die Kirchgemeindeversammlung ist formell eröffnet.

Anwesende Stimmbürger: Die Versammlung wird mit 47 Stimmbürgern eröffnet (Vorjahr 38). Das absolute Mehr beträgt 24. Später sind 51 Stimmbürger anwesend, das absolute Mehr erhöht sich auf 26.

## 3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. Mai 2023

Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung, verfasst von Andreas Zureich, liegt vor und wurde vom Büro bereits genehmigt. Eine Verlesung wird nicht gewünscht. Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

## 4. Beratung des Budgets 2024

Es wird ein Budget, mit dem Steuerfuss von 19%, welcher unverändert zum Vorjahr ist, vorgelegt. Bevor Jasmine Chischè die Rechnung vorstellt, ordnet Daniel Ambord das Gesamtbudget näher ein.

### Einordnung des Budgets durch den Präsidenten

Neben der allgemeinen unsicheren wirtschaftlichen Situation beschäftigen den KGR insbesondere die im Jahr 2023 sprunghaft angestiegenen Kircheng Austritte (102, Vorjahr 75). Mehrheitlich ausgelöst wurden die Austritte durch den von der Kirche in Auftrag gegebenen Bericht zur Aufarbeitung von Missbräuchen in den letzten 70 Jahren und der damit verbundenen medialen Berichterstattung. Langfristig noch einschneidender ist für den KGR die zunehmende Austrocknung des Arbeitsmarktes für kirchliche Berufe (z.B. Priester und Seelsorgepersonal). Insbesondere, da die Abstützung auf Freiwillige zunehmend schwierig wird. Bei den bestehenden Mitarbeitenden ist glücklicherweise eine hohe Konstanz zu verzeichnen.

Steuereinnahmen: Es bestehen Unsicherheiten, da die Einnahmenverluste durch die vielen Austritte schwer bezifferbar sind. Der KGR ist von einer starken Beruhigung der Austritte ausgegangen, was einem tendenziell positiven Szenario entspricht. Trotzdem: Aufgrund der Kirchenaustritte schwinden mittel- bis langfristig die Steuereinnahmen um rund 2% pro Jahr.

Lohnkosten: Sämtliche Kirchgemeinden im Kanton Thurgau werden 2024 einen Teuerungsausgleich von 1.5% gewähren. Dies führt zu erheblichen Personalkostensteigerungen. Der KGR steht inhaltlich ausdrücklich hinter diesem Entscheid der Landeskirche. In den vergangenen Jahren wurden die Löhne nur sehr zurückhaltend angehoben. Zudem ist dieser Entscheid ein wichtiges Signal an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der kirchlichen Arbeit in einem zunehmend anspruchsvolleren Umfeld langfristig die Treue zu halten.

Des Weiteren hat der KGR die Möglichkeit wahrgenommen, Helen Hess – Pfarreisekretärin in Sommeri – mit 20% bei uns anzustellen. Sie wird bei der Katechese, der Erwachsenenarbeit und bei Ferienabwesenheiten im Sekretariat unterstützen. Das vergleichsweise kleine Pensum ist sehr willkommen. Es ermöglicht die Qualität des Seelsorgeangebots zu sichern.

Energiekosten: Während die Stromkosten auf hohem Niveau konstant bleiben, steigen die Kosten für die Fernwärme an, bei gleichzeitigem Druck, uns bis mindestens 2033 (sic) vertraglich zu binden. Insgesamt ist die Rede von rund CHF 10'000 resp. 50% Aufschlag, die Hälfte davon aufgrund der fehlenden Bereitschaft des KGR, sich für weitere 9 Jahre zu binden. Das hinterlässt ein schlechtes Gefühl hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem städtischen Partner. Alternativen werden geprüft.

Das bisherige Steuerjahr 2023 stimmt den KGR zuversichtlich, dass der Steuerertrag aus dem Rechnungsabschluss 2022 knapp gehalten werden kann. Am ehesten drohen Einbussen bei den juristischen Personen. Die Kosten dürften im Jahr 2023 jedoch aufgrund der Inflation sowie zusätzlicher Aktivitäten, welche 2022 wegen COVID-19 reduziert waren, steigen. Der KGR kann also nicht ausschliessen, im Jahr 2023 erstmals seit Jahren einen Rückschlag präsentieren müssen. In Anbetracht der z.T. erheblichen Überschüsse in den Vorjahren ist dies vertretbar, ebenso der Vorschlag, vorerst am Steuerfuss von 19% festzuhalten.

Perspektivisch stehen Investitionen an: Beim Stephanshöfli, bei der in die Jahre gekommenen Kirche und bei der Informatik. Die personellen Ressourcen sind trotz des neuen 20%-Pensums weiterhin zu knapp, um bei stetig steigenden Anforderungen und immer weniger Freiwilligen den Seelsorgeauftrag so wahrzunehmen, wie dies der KGR als erforderlich ansieht.

Fazit fürs Budget 2024:

1. Bezüglich der Steuereinnahmen bestehen Unsicherheiten. Diese muss der KGR genau beobachten. Aufgrund der guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre kann dies gründlich und in aller Ruhe angegangen werden. Dem unveränderten Steuerfuss von 19% kann der KGR trotz budgetiertem Verlust mit gutem Gewissen zustimmen. Mittelfristig wird dieser, sofern die Stellen in nötigem Umfang besetzt werden können, wohl nicht zu halten sein.
2. Grösste Unbekannte ist aktuell das Stefanshöfli (vgl. Traktandum 8).

Aufgrund der erfolgreichen Rechnungsabschlüsse einerseits, und der gesunden Finanzlage der Kirchgemeinde Amriswil, andererseits, hat sich der KGR entschieden, der Kirchgemeinde ein Budget mit einem unveränderten Steuerfuss von 19% vorzulegen.

Für die nähere Erläuterung des Budgets erteilt der Präsident das Wort der Kirchenpflegerin Jasmine Chischè, die das Budget erarbeitet hat.

### **Ausführungen zum Budget durch Jasmine Chischè:**

Jasmine Chischè begrüsst die anwesenden Kirchbürgerinnen und Kirchbürger. Sie weist darauf hin, dass Informationen zum Budget in Kurzfassung in den versandten Unterlagen ersichtlich sind. Eine detaillierte Zusammenstellung ist auf der Homepage der kath. Kirchgemeinde einzusehen oder kann in Papierform im Sekretariat bezogen werden.

Das Budget 2024 basiert auf einem weiterhin unveränderten Steuerfuss von 19% und weist einen Aufwandüberschuss aus.

Dem Aufwand von CHF 1'763'405 steht ein Ertrag von CHF 1'624'600 gegenüber. Daraus resultiert ein Aufwandüberschuss resp. Verlust von CHF 138'805. Aufgrund guter Rechnungsabschlüsse in den letzten Jahren und der hohen Eigenkapitalquote ist dieser Rückschlag vertretbar.

### *Vergleich Budget 2023 zu 2024*

Im Vergleich zwischen den Jahren 2023 und 2024 gibt es in den Bereichen «2 Pastorale Leitung» und «9 Steuern und Finanzen» grössere Abweichungen zum Vorjahr. Diese sind z.B. im Bereich «2 Pastorale Leitung» durch die neue 20%-Anstellung im Sekretariat bedingt.

Im Bereich «9 Steuern und Finanzen» werden die Kirchgemeindesteuereinnahmen mit CHF 58'000 tiefer budgetiert, dafür wird bei der Zentralsteuerabgabe mit CHF 30'000 weniger Ausgaben und bei der Grundstücksgewinnsteuer mit Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

### *Personalaufwand allgemein*

Zum Vergleich: Im Rechnungsjahr 2023 hat der Personalaufwand 49% des Gesamtaufwands ausgemacht. Für 2024 wurde mit dem von der Landeskirche Thurgau vorgegebenen Teurungsausgleich von 1.5% gerechnet. Ausserdem wurde der normale Lohnstufenanstieg von 1.5% berücksichtigt.

### *Punkt «9 Steuern und Finanzen»*

Die Steuereinnahmen sind erfahrungsgemäss schwer zu budgetieren. Aufgrund der geo- und finanzpolitischen Lage sowie der Entwicklung der Kirchenglieder hat der KGR entschieden, für das Jahr 2024 einen Fiskalertragsrückgang zu budgetieren. Bei den natürlichen Personen beträgt dieser CHF 41'000. Bei den juristischen Personen ist ein Rückgang von CHF 18'000 gegenüber dem Vorjahr budgetiert.

Die Grundstücksgewinnsteuern sind schwierig abzuschätzen und deshalb in der Gröszenordnung des Geschäftsjahrs 2023 budgetiert.

### *Punkt «6 Liegenschaften des Verwaltungsvermögens»*

Im Funktionsbereich Liegenschaften sind wie jedes Jahr diverse Arbeiten und Anschaffungen geplant. Die gestiegenen Energiekosten wurden ebenfalls erneut berücksichtigt. Im Jahr 2024 sind keine Investitionen geplant.

### *Geplante Arbeiten und Anschaffungen*

- Eingerechnete höhere Kosten für Energie und Fernwärme
- Einbau und Erschliessung des Regenwasser-Erdtanks
- Neuer Geschirrspüler in der Küche der Unterkirche
- Diverse Mal- und Elektroarbeiten
- Unterhalt von Orgel und Glockenanlage
- Reorganisation des Archivs
- Sanierung der Wohnung im Pfarrhaus: Wände, Böden und Mobiliar

Jasmine übergibt das Wort an den Bauverwalter Urs Hungerbühler.

### **Überblick von Urs Hungerbühler**

Urs Hungerbühler gibt einen kurzen Rückblick auf die Arbeiten und Renovationen des vergangenen Jahres:

- Der bestehende Pfarreibus hat aufgrund eines Motorschadens wirtschaftlichen Totalschaden erlitten und musste ersetzt werden. Diese Neuanschaffung war nicht budgetiert, lag aber in der Kompetenz des Kirchgemeinderats.
- Auf der Empore wurden Bänke montiert. Diese bieten mehr Sicherheit für Sänger und Instrumentalisten.
- Neben dem Stefanshöfli haben die Bauarbeiten für die Garageneinfahrt zum Alterszentrums begonnen. Die vorderste der drei Linden wird gefällt.
- Der «Grüne Guggel» plant ein Sandfeld für Erdbeienen.
- Bei den Glocken hat eine Klöppelrevision stattgefunden. Das Klangbild der Glocken wurde dadurch harmonischer und sanfter. Lärmemissionen konnten je nach Glocke zwischen 5 und 10 db reduziert werden.
- Der vormalige Tankraum an der Kirchen-Südseite wurde begehbare und nutzbar gemacht. Eine bestehende Türe wurde ersetzt. Die Treppe wird in den nächsten Wochen montiert. Das Sekretariat nutzt den Raum u.A. zur Auslagerung von Unterlagen.
- Ein Erdwassertank mit 20'000 Litern Volumen wird nach Erhalt der Baubewilligung im Osten der Kirche vergraben. Der Tank wird über das Dachwasser der Kirche gespeist. Das Wasser wird u.A. zur Bewässerung von Wiesen und Pflanzen genutzt. Dadurch können Wasserkosten reduziert werden.
- Diverse Malarbeiten wurden ausgeführt: Bspw. der Seiteneingang und das Foyer. Auch 2024 wird nach Bedarf gestrichen.
- Im Frühjahr wird der neue Orgeltisch eingeweiht. Eine Netzwerkverbindung zwischen der Empore und Altarraum wurde vorbereitet.

Der Präsident dankt die Ausführungen von Jasmine Chischè und Urs Hungerbühler. Er leitet auf die Fastenopferprojekte über und bittet Karin Schmid die Projekte vorzustellen.

## **Fastenopferprojekte**

Karin Schmid stellt die drei Fastenopferprojekte vor, die vom Seelsorgeteam vorgeschlagen wurden. Es sind:

- Primary School Uganda
- «Una terra una familia» in Tansania
- «Weniger ist mehr – Jeder Beitrag zählt» mit Projekten u.A. in Burkina Faso.

Karin gewährt Updates und Informationen zu den einzelnen Projekten. Sie dankt für die Unterstützung und lädt zum Risotto-Anlass am 25.02.2024 zugunsten der Projekte.

Die Ausführungen werden von der Kirchgemeinde mit einem Applaus verdankt.

## **Diskussion zum Budget**

Daniel Ambord eröffnet die Diskussion zu Budget und Steuerfuss.

Ein Kirchbürger schätzt das Budget als «sehr optimistisch» ein und bittet warnend zu Vorsicht. Konkrete Vorschläge oder Anträge werden seinerseits nicht gemacht. Der Präsident geht auf die Wortmeldung ein und hebt nochmals die oben genannten Einschätzungen des KGR hervor. Er verweist insbesondere auf die gute Finanzlage der Kirchgemeinde, auf Überschüsse der Vorjahre und das Eigenkapital. Trotz Ungewissheiten erachtet der Präsident das Budget als realistisch.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

### **5. Antrag um Zustimmung des Budgets 2024 und Festsetzung des Steuerfusses auf 19% (unverändert)**

Die Anzahl der anwesenden hat sich auf 51 Stimmberechtigte Personen erhöht. Giovanni Palmisano, der sich zuvor entschuldigen liess, ist verspätet dazugestossen. Das absolute Mehr liegt bei 26 Stimmen.

**Abstimmung: 50 Stimmen für Ja, keine Gegenstimmen, 1 Enthaltung.  
Somit sind das Budget und der Steuerfuss angenommen.**

Daniel Ambord bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen.

### **6. Ersatzwahl eines Mitglieds der Rechnungsprüfungskommission**

Angela Kappeler (entschuldigt) ist als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission zurückgetreten. Daniel Ambord dankt Angela für ihren Einsatz für die Kirchgemeinde.

Für die Ersatzwahl hat sich Giovanni Palmisano zur Verfügung gestellt. Giovanni ist Mitglied der Geschäftsleitung der «Promega Treuhand & Immobilien AG» und leitet dort die Treuhandabteilung.

Giovanni Palmisano stellt sich in kurzen Worten vor.

Es werden keine weiteren Kandidaten genannt.  
Eine stille Wahl wird nicht beantragt.

**Wahl: Giovanni Palmisano wird mit 50 Stimmen und einer Enthaltung als Ersatzmitglied der Rechnungsprüfungskommission gewählt.**



Giovanni Palmisano nimmt die Wahl an und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen. Nachdem sich Giovanni Palmisano und Angela Kappeler im Vorfeld entschuldigt haben, wird ein Blumenstrauss zu späterer Zeit überreicht.

Die Kirchbürger verdanken die geleistete Arbeit von Angela Kappeler sowie die Bereitschaft von Giovanni Palmisano mit einem Applaus.

Der Coro Tricolore singt «La preghiera (The prayer)». Die Kirchgemeinde bedankt sich für das liebevolle musikalische Intermezzo mit einem Applaus.

## **7. Anpassung der geltenden Praxis zum Glockengeläut**

Präsident Daniel Ambord eröffnet das Traktandum zur Anpassung des Glockengeläuts. Zur Diskussion steht die Anpassung der heute geltende Läuteordnung zwischen 22 und 6 Uhr. Wesentliche Argumente sind auf der einen Seite der Lärm, der die Gesundheit beeinträchtigen kann und auf der anderen Seite die Wahrung der Tradition.

Dem KGR ist die Wahrung von Tradition wichtig, ebenso die Gesundheit der Menschen, welche im näheren Umkreis wohnen. Aus diesem Grund hat der Rat bewusst darauf verzichtet, den Vorschlag noch weiter voranzutreiben. Es macht keinen Sinn, die Glocken ganz abzustellen. Daniel Ambord legt in einem kleinen Exkurs die tiefere Bedeutung des Glockenläutens dar:

### **Wertvolles Signal nach aussen**

Die Glocken erklingen nicht nur im Raum der Kirche, sondern dringen mit ihrem Geläut hinaus in den öffentlichen Raum, hinein in Stadt und Land. Sie machen hörbar, dass die Kirche sich nicht in private, verschlossene Nischen zurückzieht, sondern der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Glocken gehören seit ca. eineinhalb Jahrtausenden zum liturgischen Leben der Kirche ebenso, wie zum alltäglichen Leben in der Öffentlichkeit. Für sehr viele Menschen sind sie, oft unbewusst, Begleiter des Alltags, vermitteln ein Gefühl von Heimat, geben der Zeit und dem Tag einen Rhythmus.

### **Liturgische Bedeutung**

Glocken rufen zum Gottesdienst zusammen, das Geläut ist Einladung und Signal zugleich. Im Rahmen der Eucharistiefeyer gibt es das Wandlungsläuten: An grossen Festen wird der feierliche Einzug und Auszug vom vollen Geläut begleitet, ebenso das «Te Deum» (Grosser Gott, wir loben dich) am Ende von festlichen Gottesdiensten. Eine weitere religiöse Funktion der Glocken ist das Angelusläuten an den Angelpunkten des Tages: Aus dem Läuten zu den Gebetsstunden der Mönche seit dem frühen Mittelalter entwickelt sich das Läuten am Morgen, am Mittag und am Abend. Neben der Funktion, den Tag zu rahmen, den Fluss der Zeit zu strukturieren und die Eckpunkte des Tages zu markieren verband und verbindet sich das Läuten der Glocken zu bestimmten Tageszeiten mit dem Aufruf zum Gebet, wo immer man gerade ist.

### **Die Bedeutung der Kirchenglocken in vergangenen Zeiten**

Seit ihrer Verbreitung in unseren mittelalterlichen Städten, Dörfern und Klöstern, hatten Glocken immer auch eine öffentliche, oft sehr praktische Funktion. In einer Zeit ohne

persönliche Uhren waren die Kirchturmuhre und der Stundenschlag notwendig für eine gemeinsame Taktung der Zeit im öffentlichen Leben. Glockengeläut als Feuersalarm und Warnruf vor herannahenden feindlichen Heeren, zu Markt- und Gerichtstagen, aber auch zu feierlichen öffentlichen Anlässen, etwa wenn der Herrscher zu Besuch kam.

### **Die heute verbliebene Bedeutung**

Es war aber nie nur die praktische Funktion, die den Stundenschlag prägte, sondern immer auch eine Mahnung: «Bedenke die Zeit, sie ist ein Geschenk Gottes an dich. Nütze sie gut!» (Carpe Diem). Sehr drastisch ist dies in manchen Kirchen mit hoher mechanisch-handwerklicher Qualität auch bildlich dargestellt, wenn zum Stundenschlag der Sensenmann aus einer Öffnung erscheint und seine Sense schwingt.

### **Zusammenfassung der Argumente**

*Was spricht dafür, die Glocken zwischen 20 Uhr und 6 ruhen zu lassen?*

- Wichtigstes Argument ist die Gesundheit unserer Nachbarn, und im Speziellen von allen Anwesenden im Raum.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner des APZ und der Alterswohnungen haben sich den Standort ihrer Wohnung nicht aussuchen können.
- Sofern liturgisch oder aus sonstigen Traditionen ableitbar (z.B. Ausläuten im Silvester), werden die Glocken auch weiterhin klingen gelassen.
- Die Glocken der evangelischen Kirche läuten weiterhin. Ob dies so bleibt, liegt allerdings in der Hand der reformierten Mitchristen.
- Zuletzt ist es positiv, wenn Veränderungen in der Kirche nicht von aussen aufgebürdet, sondern von innen ausgelöst werden. Es scheint eine Frage der Zeit, bis die Kirchgemeinden von diesem Privileg Abschied nehmen müssen.

*Was spricht dagegen:*

- Kirche wird im öffentlichen Raum wieder ein Stück weniger und leiser. Dieser Entschluss wäre ein offensichtliches Eingeständnis, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen voranschreitet.
- Die Umstellung der Glockenschlag-Technik kostet fast CHF 10'000. Der KGR wurden von dieser Summe überrascht. Diese ist in dieser Höhe auch nicht budgetiert. Mit 0.7% des Jahresbudgets ist die Ausgabe jedoch tragbar.
- Bei entsprechendem Stimmentscheid dauert es einige Wochen, bis die Umstellung vollzogen ist.
- Die Kirchgemeinde hat gerade erst in die Optimierung des Glockenklangs investiert. Die Glocken tönen nun wesentlich leiser und weicher.
- Es ist unrealistisch nach einer Umstellung zur alten Läuteordnung zurückzukehren. Der Entschluss die Glocken zeitweise ruhen zu lassen erhält eine gewisse Endgültigkeit.

Der Präsident fasst den Vorschlag des Kirchgemeinderats nochmals zusammen:

- In der Regel ertönt der letzte Glockenschlag um 22.00 Uhr.
- Anschliessend ruhen die Kirchenglocken bis 06.00 Uhr, dies sowohl für den Stunden- als auch für den Viertelstundenschlag.
- Die Zeiten sind unabhängig vom Wochen- und Feiertag.
- Der KGR ist jederzeit frei, zu gegebenem Anlass auch nachts die Glocken klingen zu lassen, z.B. bei Mitternachtsmessen oder an Silvester.



## **Diskussion**

Die Diskussion ist eröffnet. Es kommt zu zahlreichen Wortmeldungen:

- Eine Stimmbürgerin differenziert zwischen Stundenschlag und Glockengeläut. Im Alltag ist der Stundenschlag für sie von Relevanz. Sie möchte darüber hinaus wissen, wie das Uhrwerk angepasst werden muss.  
Urs Hungerbühler bestätigt, dass es um den (Viertel-) Stundenschlag geht. Dieser wird mittels eines Hammers auf den Glockenrand erzeugt. Die Klöppelrevision hat keinen Einfluss auf den Stundenschlag. Der Eingriff ins Uhrwerk ist nicht elektronisch, sondern mechanisch. Das mechanische Uhrwerk bleibt bestehen, das Schlagen muss auf Glockenebene unterbunden werden.
- Eine weitere Stimmbürgerin fragt, ob die Lamellen am Kirchturm verstellbar sind. Laut Urs Hungerbühler können die Lamellen mit einer Art Filz versehen werden. Dadurch verringert sich die Lautstärke der Glocken. Allerdings wird dadurch auch der Glockenklang dumpf.
- Eine Stimmbürgerin möchte wissen, ob es vermehrt zu Reklamationen bezüglich des Glockengeläuts gekommen ist und ob es bei den Reklamationen um den Stundenschlag oder das Glockengeläut geht.  
Daniel Ambord sagt, dass es über Jahre hinweg immer wieder zu Anfragen kommt. Zwischen Glockenschlag und Glockenläuten wird in der Regel nicht differenziert.
- Eine weitere Stimme gibt zu verlauten, dass für sie eher der Strassenlärm problematisch ist. Für sie ist der Stundenschlag ein nützlicher Zeitgeber. Auch nachts.
- Ein weiterer Stimmbürger möchte die Tradition aufrechterhalten.
- Eine Kirchbürgerin stört sich nicht am Glockenklang. Dennoch würde sie den Glockenschlag vermissen. Aus ihrer Sicht ist der Glockenschlag nicht das Problem, sondern das Glockengeläut. Diesem wurde aus ihrer Sicht mit der Klöppelrevision Rechnung getragen.
- Eine weitere Person findet es gut, dass der Vorschlag proaktiv aus dem KGR gekommen ist.
- Ein weiterer Stimmbürger findet den Vorschlag in Bezug auf das nahe gelegene Alterszentrum gut.
- Eine weitere Person, die in der Nähe der Kirche wohnt, würde den Glockenschlag vermissen. Während der Renovation hat ihr der Glockenschlag bereits gefehlt. Sie möchte die Tradition gerne belassen.
- Eine Stimmbürgerin schlägt vor das Geläut zu belassen und die Kosten der Umstellung an eines der Fastenopferprojekte zu spenden.  
Daniel Ambord gibt zu bedenken, dass das Budget für eine allfällige Umstellung noch nicht gesprochen wurde.
- Urs Hungerbühler informiert, dass es einen Bundesgerichtsentscheid gibt, nachdem geläutet werden darf. Der Vorstoss ist auf freiwilliger Basis.

Es gibt keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen.

### **Abstimmung:**

Die Abstimmung wird zweimal durchgeführt, nachdem es im ersten Gang zu einer Abweichung von einer Stimme gekommen ist.

**22 Stimmen für Ja, 29 Gegenstimmen.  
Das Glockengeläut bleibt, wie es ist.**

Diverse Enthaltungen der Gäste fliessen nicht in die Statistik mit ein. Der Präsident dankt für die rege Diskussion.

## 8. und 9. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

Stefanshöfli: Daniel Ambord gibt einen Rückblick auf die Entwicklungen bezüglich des Stefanshöfli. Die politische Gemeinde Amriswil hat den Entscheid getroffen sechs verschiedener Objekte in Amriswil nicht unter Schutz zu stellen. Eines dieser Objekte ist das Stefanshöfli. Der Heimatschutz hat gegen diesen Entscheid Einsprache erhoben. Die Fakten liegen nun beim Departement für Bau und Umwelt. Ein Entscheid wird abgewartet.

Der KGR ist mit der Gemeinde Amriswil in Kontakt. Man hat vereinbart, sich gegenseitig zu informieren. Der KGR lässt sich juristisch beraten und vertreten. Er hält am Ziel, eine Unterstellung mit allen Mitteln zu verhindern, fest. An der Rechnungsgemeinde im Mai wird weiter informiert.

Danksagung: Daniel Ambord bedankt sich im Speziellen mit lobenden Worten:

- Beim ganzen Pfarreirat.
- Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere für das neue ökumenische Format von «Kirche Kunterbunt», welches viel Freude macht. In diesem Zusammenhang dankt der Präsident den zahlreichen freiwilligen Helfern, die bei «Kirche Kunterbunt» unterstützt haben.
- Bei Stephanie Schildknecht, Adelheid Jäckle, Karin Schmid, Beat Köppli, Kerstin Haubrich, Thomas Haubrich. Der Kirchenrat weiss, was er an ihnen hat.
- Bei den Priestern, Beat Muntwyler (entschuldigt) und Markus Degen. Insbesondere für das gegenseitige Vertrauen und die Qualität der Zusammenarbeit.
- Beim Team vom «Grünen Guggel».
- Bei den Vereinsvorständen.
- Bei den Freiwilligen, die im Rahmen des Möglichen die Pfarrei zusammenhalten.
- Bei den Kolleginnen und Kollegen des KGR.

Die Kirchengemeinde verdankt mit einem Applaus.

Statistik und Agenda: Im Jahre 2023 sind total 102 Austritte (2022: 75) und 1 Eintritt zu verzeichnen (2022: 2).

Der Mitarbeiter-/Dankeschönabend findet wieder in Form einer kleinen Wallfahrt statt, am Samstag, 31.08.2024. Am Tag darauf wird der «Tag der Völker» gefeiert. Der Präsident bittet, diese Tage vorzumerken.

Die nächste KGV findet statt am Donnerstag, 23.05.2024. Dort wird über die Rechnung befunden.

## 9. Allgemeine Umfrage

Der Präsident eröffnet die allgemeine Umfrage.

Das Wort wird nicht verlangt.

Daniel Ambord bedankt sich beim Coro Tricolore für die musikalische Umrahmung.

Der Präsident schliesst die KGV um 21:10 Uhr.

Amriswil, 28. Januar 2024

Präsident



Daniel Ambord

Der Aktuar



Andreas Zureich

Die Stimmenzähler



Judith Brühlmann

Giuseppe Palmisano

